

Zahlreiche Musikkapellen sorgten für Stimmung.



„Mr. Brezel“ rockte, was die Stimme hergab. Der amerikanische Schulbus war ein echter Hingucker.



Die Blues Brothers aus Wattenscheid führen mit einem echten US-Streifenwagen im Rosenmontagszug mit.



Narretei hatte Hochkonjunktur

Fantastische Stimmung und Bilderbuchwetter beim Rosenmontagszug. Knapp 100 000 Besucher säumten den Zugweg durch die Innenstadt.

Von Joachim Dangelmeyer

Ratingennarrrenhand. „Geil, einfach geil! Auf diesen Tag haben wir vier Wochen lang hingearbeitet. Es ist total super!“ Hinter diesen eher einfach formulierten Gedanken verbarg sich eine überschwängliche Freude und Begeisterung. Kein Geringerer als Prinz Michael II. gab sie gestern auf dem Rosenmontagszug von sich, dem Höhepunkt seiner Regentschaft. Gemeinsam mit Prinzessin Claudia I. schaufelte er ununterbrochen Bonbons und Marzipanpralinen unters Narrenvolk, das den Tollitäten dicht gedrängt jubelte. Eineinhalb Tonnen Wurfmaterial waren auf dem Prinzenwagen gebunkert - Adel verpflichtet. „Das ist fantastisch, so viele Leute, keine einzige Lücke am Zugweg, Super-Wetter. Das ist der krönende Abschluss!“, freute sich Michael II.

In der Tat: Schirmherrin Gaby Stefes hatte ihr Versprechen gehalten, für den Rosenmontagszug strahlenden Sonnenschein zu organisieren. Und so konnten so viele Zuschauer wie schon lange nicht mehr beim Zoch gezählt werden. Zugleiter Arthur Lenhardt taxierte die Zahl auf 99 999 - eine durchaus realistische Schätzung.

Die sonst üblichen Lücken entlang des Zugweges gab es nicht, durchweg standen die bunt kostümierten Jecken dicht gedrängt und in vielen Reihen hintereinander. Was sie zu sehen bekamen,

entsprach auch voll dem Zugmotto: „Narretei pur hat Hochkonjunktur“ - 96 Nummern, drei Kilometer Länge, 1800 Teilnehmer.

Ganz an der Spitze mit rollte traditionsgemäß der Motivwagen des Karnevals Ausschusses. Die Ratinger Landtagsabgeordneten, Wilhelm Droste (CDU) und Hans Kraft (SPD) warfen einträchtig und parteiübergreifend Kamelle unters Wahlvolk, mit dabei auch Ex-Bürgermeister Wolfgang Dietrich mit Ehefrau Barbara. Der amtierende Bürgermeister Harald Birkenkamp wollte den Zoch auf Augenhöhe mit der Jecken-schar verfolgen. Auffallend war diesmal, dass weniger Fußgruppen als in früheren Jahren sich in den Zug durch die Innenstadt eingereiht hatten. Dafür gab es andere „Hingucker“: Etwa der gelbe US-Schulbus, mit dem der

singende Bäcker aus Lintorf, Mr. Brezel, durch die Straßen rockte. Oder die „Blues Brothers“, die mit einer 14 Mann starken Truppe aus Bochum-Wattenscheid nach Ratingen gekommen waren - stilet mit einem original amerikanischen Streifenwagen. Die Homberger Feetz hatten den Wilden Westen als Motiv gewählt und ihren Wagen liebevoll gestaltet. Rockende Engelchen und Teufelchen kutschierten die „flotten Homberger“ durch die Stadt. Ein originelles Gefährt hatte auch die Stadtgarde Blau-Rot aufgetrieben: einen alten Magirus-Löschwagen der Freiwilligen Feuerwehr Büdelsdorf.

Die „Grünen Funken“ von der Polizei waren mit 15 Beamten im ganzen Stadtgebiet im Einsatz - „nur an kritischen Punkten“, wie Polizeichef Dirk Druyen versicherte. Kollegin Anna sammelte mit ihrem bezaubernden Lächeln derweil Sympathiepunkte und Blumen. Insgesamt lobten Polizei und Zugleitung die Ratinger Jecken: Alles prima gelaufen, keine besonderen Zwischenfälle.

Eine Premiere feierte Hanno



Kollegin Anna sammelte Sympathiepunkte - und Blumen.

Paas: Der frühere Vorsitzende des Karnevals Ausschusses war seit 27 Jahren zum ersten Mal „ganz privat“ zum Zoch gekommen - mit der ganzen Familie, einschließlich Enkelchen im Kinderwagen.

